Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 59 (2002)
Heft: 2: Babys und die Liebe zum Wasser

Vorwort: Editorial
Autor: Zehnder, Ingrid

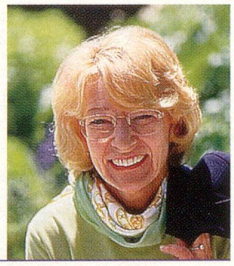
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Neben dem 50-jährigen Krönungsjubiläum der englischen Königin (6. 2.), dem zehnten «Welttag der Kranken» (11. 2.) oder den Olympischen Winterspielen (ab 8. 2.) wartet der Februar mit dem von der UNESCO proklamierten zweiten «Internationalen Tag der Muttersprache» (21. 2.) auf. Der Generaldirektor der UNESCO betont, dass mit diesem Tag die 6000 auf der Welt gesprochenen Sprachen gefeiert werden sollen, weil sie nicht nur der Ausdruck menschlicher Kreativität seien, sondern auch «die internationale Verständigung, die Toleranz und den gegenseitigen Respekt fördern». Deshalb gelte es, die linguistische Vielfalt zu fördern und eine mehrsprachige Erziehung von Kindesbeinen an zu ermutigen. Es geht also nicht – wie man bei der Bezeichnung des Tages zunächst vermuten könnte – um mögliche Reinhaltungsgebote der jeweiligen Muttersprachen, sondern um Völkerverständigung durch das Lernen anderer Sprachen.

In der Schweiz hat das Erlernen fremder Sprachen seit jeher einen hohen Stellenwert. Betrachtet man aber die neuesten Entwicklungen im deutschsprachigen Kulturkreis, so scheint eine Fremdsprache allen anderen den Rang abzulaufen: Englisch ist «in». In Politik, Wirtschaft und Wissenschaft scheint die Muttersprache kaum noch zu zählen, Englisch dominiert die Konferenzen und die Publikationen. Ob das notwendig und sinnvoll ist, darüber mögen die Betroffenen streiten. Richtig nervtötend sind (für mich) jedoch die völlig missglückten Brocken, die anglogermanischen Versionen des legendären Lübke-Englisch, die man so hingeworfen kriegt, weil der Sprechende sich nichts (aber auch gar nichts) dabei denkt – wie der Schweizer TV-Kommentator, der vom «backcomer» im Slalom spricht. Schade, dass man solche sprachlichen Tiefflüge nicht «canceln» (streichen) kann. Das gilt (in meinen Augen) auch für das Insider-Kauderwelsch der Werbe- und Public Relation-Branche, das kaum mehr zu «upgraden» (verbessern, steigern) ist. Wie das Imponier-Englisch liegen die Verschleierungs-Anglizismen im (lächerlichen) Trend. Wenn z.B. der Berufsverband Deutscher Bestatter Särge «peace boxes» nennt, Urnen «balls of life» und aus dem Bestatter einen «funeral master» macht oder wenn sich herausstellt, dass das survival-training für die outdoor challenge, ein Waldspaziergang mit Kräutersammeln ist, fällt mir als Antwort nur Comic-Deutsch ein: Wow! Yeah!! Top!!! Great!!!!

Herzlichst Ihre

Ingrid Zehnder